

Bloß ganz kurz

Das Schuljahr 2018/19 neigt sich mit raschen Schritten dem Ende entgegen. Die Abiturprüfungen sind abgeschlossen, die letzten Leistungserhebungen stehen vor der Tür und dann sind auch schon die großen Ferien in Sicht. Der Blick richtet sich also bereits nach vorne. Neben einem massiven Personalwechsel wird das kommende Schuljahr auch die Jubiläumsfeier zum 50-jährigen Bestehen des Gymnasiums bringen. Angesichts altherwürdiger Einrichtungen, die zum Teil auf eine jahrhundertelange Tradition zurückblicken können, ist das natürlich nur eine kurze Zeitspanne, aber was hat sich in diesen fünf Jahrzehnten nicht alles ereignet! Vor allem haben mehrere tausend junge Leute hier ihr Abitur abgelegt - und nicht wenige haben den Kontakt zu ihrer Schule gehalten. Wir freuen uns jedes Mal über den Besuch eines Jahrgangs, der sein Zehn-, Zwanzig- oder Dreißijähriges feiert. Und dann sind bei der traditionellen Schulkonferenz reichlich „Ahs“ und „Ohs“ zu hören. Die Vorbereitungen für das Jubiläum sind in vollem Gange. Ein P-Seminar hat sich sogar vorgenommen, eine Festschrift herauszugeben. Die Archivare des Hauses haben schon mal zig Gigabytes an Fotos übergeben, durch die sich die Schüler nun graben müssen. Viel Spaß dabei und wir sind auf das Ergebnis gespannt.

Frisch gebacken - unsere Abiturienten 2019



Im Juni 1979 erhielten die ersten Absolventen unseres Gymnasiums ihre Reifezeugnisse ausgehändigt, also vor genau 40 Jahren. Seither haben mehrere tausend junge Leute hier Schulbahn erfolgreich beendet. Mit über 120 Abiturienten war der Jahrgang 2019 außerordentlich stark. Und für die Lehrkräfte bedeutete dies so manche Extraschicht. Weit über 300 schriftliche Arbeiten waren zu korrigieren, über 250 mündliche Prüfungen abzunehmen. Manche diente allerdings dazu, den Kandidaten in letzter Minute doch noch eine Chance zu eröffnen, das begehrte Papier zu erwerben. Dank des Organisationstalents der Oberstufenkoordinatoren ist natürlich alles perfekt gelaufen. Die Abschlussfeier fiel in ihrem Ablauf etwas aus dem Rahmen. Statt der üblichen Grußworte hatten sich die

Schüler gewünscht, die Ehrengäste interviewen zu dürfen. Die waren vorgewarnt und spielten mit. Ziel der Übung war es, die Veranstaltung im Vergleich zu den Vorjahren ein wenig zu straffen und zu entspannen. Was sich ergab, war eine sehr persönliche Sicht auf Schule allgemein und das Gymnasium Wertingen insbesondere. Zumal unser ehemaliger Schulleiter Heinz Gams und die Vertreterin des ersten Abiturjahrgangs von 1979, Frau Spiegler, konnten einen Hauch von Wehmut nicht verbergen. Ob sich das Modell durchsetzt, werden die kommenden Jahre weisen. Unser Glückwunsch gilt jedenfalls den frisch gebackenen Abiturienten. Wobei das „frisch gebacken“ angesichts der extremen Temperaturen bei der Abschlussfeier durchaus wörtlich zu nehmen ist.

GW goes Europe – Erasmus+



„A stranger is a friend you just haven't met yet.“ - Wie wahr dieser Ausspruch ist, wie schnell aus fremden Gästen tatsächlich Freunde werden können und dass hierbei unterschiedliche Muttersprachen und teils holprige Kommunikation keine große Rolle spielen – diese Erfahrung machten interessierte Teilnehmerinnen und Teilnehmer der neunten und zehnten Jahrgangsstufe des Gymnasiums Wertingen im Rahmen des Erasmus+ - Projekts „Europe - Old Roots, New Stories“. So konnten die Gymnasiasten Schüler und Lehrer aus Italien, Spanien und Ungarn in Wertingen willkommen heißen und zusammen mit ihnen eine bunte und intensive Woche erleben, die schließlich aus Fremden wirklich Freunde machte

und somit auch einen Beitrag dazu leisten konnte, innerhalb Europas Brücken zwischen den Nationen zu bauen. Um den Gästen einen möglichst authentischen Einblick in die Lebenswelt eines bayerischen Jugendlichen zu geben, wohnten sie bei deren Familien, die sie herzlich aufnahmen und sofort in ihr Familienleben integrierten. Auch ein Deutschkurs sowie die Beschäftigung mit länderübergreifenden Legenden standen auf dem Arbeitsplan der „Erasmusianer“, da ein Schwerpunkt der Projektarbeit vor allem auf der geschichtlichen Betrachtung Europas liegt. So lernten sie, dass viel von dem, was unser Leben heute prägt, können wir nur verstehen, wenn wir auch unsere kulturellen Anfänge kennen. In diesem Zu-

sammenhang tauchte die Gruppe in die Geschichte Regensburgs und Würzburgs ein, während in Augsburg und Ulm vor allem die lokalen Sagen für die Jugendlichen lebendig wurden. Der jedes Mal sehr tränenreiche Abschied am Flughafen zeigt allen Beteiligten immer wieder, dass Erasmus nicht nur zur Aufarbeitung europäischer Themen befähigt, sondern wie wichtig der persönliche, unverfälschte Kontakt unter den Jugendlichen ist, um Vorurteile abzubauen und mehr Toleranz zu entwickeln. Nächstes Schuljahr warten bereits spannende Begegnungen in Spanien und Ungarn auf die begeisterten „Erasmusianer“ - und natürlich ein Wiedersehen mit ihren neu gewonnenen Freunden. (MS,CA)

ReGy-Band unter neuer Leitung



Seit September letzten Jahres hat unsere Big Band einen neuen Leiter. Nach dem altersbedingten Ausscheiden von Manfred Lipp hat Tobias Wiedenmann den Taktstock übernommen. Mit einem Kurzkonzert, an dem auch

ein Vokalensemble unter der Leitung von Herrn Kaufmann zu hören war, präsentierte sich die immer wieder erfolgreiche Formation im Innenhof der Schule. Fazit: Es bleibt swingend.

Ideen willkommen



Eine spannende Idee haben die Vorstandsmitglieder unseres Schulvereins entwickelt. Warum sollte man nicht den kleinen Innenhof neu gestalten? Am besten sogar noch zum

Schuljubiläum im kommenden Jahr? Derzeit wird der kleine, aber feine Garten nur sporadisch genutzt und das sollte sich ändern. Noch steckt das Projekt in einer Phase des „Brainstorming“. Wer also eine zündende Idee hat, möge sich bei der Schulleitung melden, wir stellen dann den Kontakt her. Übrigens: Die Jahresversammlung des Vereins findet am 12. Oktober statt. Save the date!

Die Weltmeisterschaft des kleinen Mannes

Bei strahlendem Wetter und damit idealen Bedingungen absolvierten die Schülerinnen und Schüler der Unterstufe ihre alljährlichen Bundesjugendspiele.



Im Sprint und im Weitsprung gab es sogar ein paar viel versprechende Talente zu bestaunen. Vielen Dank an die Fachschaft Sport für die Organisation. Und dem Leichtathletikteam unter der Führung von Herrn Mahl alles Gute bei den anstehenden Wettkämpfen.

Dauerbaustelle Gymnasium

Nutze den Tag - oder besser: Nutze die Ferien. Ein Motto, das sich Handwerker zu eigen machen, wenn sie an Schulen zu arbeiten haben. Hier wird unsere Mensa einer Frischzellenkur unterzogen. Der Lärmpegel besonders während der Mittagspause, wenn sich über hundert lärmende Kinder dort aufhalten, war grenzwertig geworden.



Aus diesem Grunde hat sich der Landkreis dazu durchgerungen, schallschluckende Elemente an der Decke anbringen zulassen. Nicht ganz unkompliziert, musste doch zunächst die Belichtungseinrichtung abmontiert werden, und dann erst konnte man die Unterkonstruktion einziehen. Hoffen wir, dass die Segel ihre Funktion erfüllen.

Lügen haben kurze Beine – oder: Vom Delfin im Ententeich Welttag des Buches



Wenn man sich mit derart interessanten Fragestellungen beschäftigt und es mucksmäuschenstill in der voll besetzten Bibliothek ist, dann ist eines klar: Der Welttag des Buches gastiert wieder bei uns am Gymnasium Wertingen. Seit 19 Jahren mit dabei: Frau Poser, die gute Bücherfee, die unsere Fünftklässler jedes Jahr mit einer interaktiven Lesung begeistert, die, je nach Thema, mal spannend, mal lustig, aber immer unterhaltsam ist.

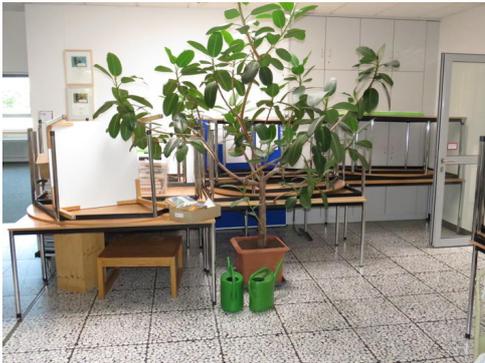
Dieses Jahr hatte sie die Geschichte von Matti und Sami im Gepäck, die erkennen müssen, dass in der Welt der Erwachsenen durchaus geflunkert und gelogen wird – sei es nur, um Leute in den April zu schicken, aus Stolz oder anderen Gründen. Spannend wurde es noch einmal zum Abschluss der Lesung, die traditionell mit einer Buchverlosung, strahlenden Gesichtern und einem tosenden Applaus endete. (MS)

Sauber, sag' i - zum Ersten



Das hat man nun davon: Bei der Neugestaltung der Pausenhalle hatte man aus Kostengründen darauf verzichtet, aufklappbare Fenster zu montieren. Nun muss Jahr für Jahr eine Hebebühne zum Einsatz gebracht werden, um an die fest verbauten Fenster heranzukommen und sie reinigen zu können.

Sauber, sag' i - zum Zweiten



Nicht immer wird das unermüdlige Schaffen unserer Reinigungskräfte gebührend gewürdigt. Hier soll es einmal ausdrücklich geschehen. Mit kleinem Personal ist es schlicht unmöglich, die sog. Grundreinigung ausschließlich in den großen Ferien durchzuführen. Dabei geht es nicht nur ums Zusammenkehren von allerlei Müll, sondern um die zeitaufwendige Pflege der Böden, die neu einzulassen sind. Und weil die Zeit knapp ist, beginnen die Arbeiten schon in den Pfingstferien und den letzten Schulwochen. Auf Hochglanz poliert werden zu-nächst die Klassenzimmer der Q12, die ja schon außer Haus ist, der Lehrer- und der Verwaltungsbereich. Dazu mussten die erst einmal ausgeräumt und die Möbel auf den Gängen zwischengelagert werden. Ganz herzlichen Dank an Frau Regensburger und ihr Team. Und unser Hausmeister hat schon mal einen großen Container für den Sperrmüll bestellt.

Auf dem Wertstoffhof wird übrigens auch reichlich Elektroschrott landen. Vor drei Jahrzehnten das ultimative Medium haben die Tageslichtprojektoren nun ausgedient. Die meisten sind ohnehin irreparabel hinüber. Heute nutzt man die praktischen Dokumentenkameras.

Dia Henna lernts a no: s'Schwäbisch schwätza

So ebbes! Dass sich das Schwäbische vom Hochdeutschen stark unterscheidet, ist an sich keine neue Erkenntnis. Neu ist allerdings, dass es nun erstmals einen hochdeutsch-schwäbischen Hühnersprachführer gibt. Zu finden ist dieser

von Hahn (hochdeutsch) zu Gockel (schwäbisch) zufriedengeben. Der etwas mehr im Sprachlichen bewanderte, vielleicht ein studierter Philologe, wird erkennen, dass das Schwäbische deutlich mehr Nasale und Diphthonge auf-



am Gymnasium Wertingen, am hinteren Lehrerparkplatz, direkt neben dem Hennaschdall (hochdeutsch: Hennengehege). Die Schülerinnen und Schüler der Klasse 5a sammelten im Rahmen des Deutschunterrichts Begriffe rund um Hahn und Huhn und übersetzten fleißig vom Hochdeutschen ins Schwäbische und zurück.

Entstanden sind mehrere kleinen Tafeln, die nun direkt am Hühnerstall hängen. Der interessierte Nicht-Schwabe und Laie kann sich mit einfachen Übersetzungen, beispielsweise

weist als die Hochsprache; als Beispiel sei das Futter (hochdeutsch) bzw. das Fuadr (schwäbisch) genannt. Nörgler und Rechthaber werden sicherlich auch schnell herausfinden, dass der kleine Sprachführer nicht vollständig ist und können gerne im wikipedia-Stil daran weiterarbeiten.

Besondere Gscheiderla sind dazu aufgerufen, Übersetzungen in anderen Sprachen anzuschließen. Schließlich leben die Hühner am Gymnasium, da sind mindestens zwei Fremdsprachen Pflicht. Sabbralodd! (BM)

Was nicht passend ist, wird passend gemacht: Kunst in der DDR



Ein hässlicher Trainingsanzug, lächerliche Puschen, brutale Verhörmethoden, erniedrigende Bedingungen, psychische Folter: Mit der Verhaftung nach Hohenschönhausen in Ost-Berlin gab der Häftling neben seiner Kleidung noch eines ab: seine Würde. Gebrochen werden sollten sie, die Gefangenen.

Einer von ihnen war Thomas Lukow, der am 27. Juni einen Vortrag für die Schülerinnen und Schüler der Q11 hielt. Sein Verbrechen? Er wollte in ein anderes Land reisen. Die Strafe? 20 Monate Gefängnis.

Vieles, was für uns heute selbstverständlich ist, war es für Tho-

mas Lukow nicht, denn er wuchs in der DDR auf. Dem deutschen Staat, den manche inzwischen nostalgisch verniedlichen und beschönigen: Da gab es doch die Trabbis und für Kinderbetreuung war auch gesorgt. Die Idylle trägt. Die DDR war ein Unrechtsstaat, eine Diktatur. Lukow verdeutlicht dies anhand der Kunst- und Musikszene, in der er selbst aktiv war. Er beginnt seinen Vortrag mit ein paar geschichtlichen Grundlagen, die Haltung der DDR-Führung zur Kunst. Dabei verdeutlicht er eindrucksvoll, wie manche Künstler ihre eigene Meinung zugunsten eines beque-

men Lebens aufgaben. Das ging soweit, dass auch geschichtliche Fakten verdreht wurden. „Was nicht passend ist, wird passend gemacht“, so das Motto der DDR-Spitzenfunktionäre. Da wurden Bücher umgeschrieben und Menschen so lange unterdrückt, bis sie der offiziellen Meinung nachkamen.

Oder eben nicht. Diese wurden verhaftet oder ausgewiesen. Wolf Biermann etwa, der auf einer Konzertreise im Ruhrgebiet erfuhr, dass er nicht mehr zurück in sein Land darf.

Und Thomas Lukow? Bis zu seinem 18. Lebensjahr war er ein stromlinienförmiges FDJ-Mitglied. Doch immer wieder kamen Zweifel auf. Er verließ die DDR-Jugendorganisation und schloss sich der Berliner Band „Demokratischer Konsum“ an. Dem nicht genug, er beschloss, die DDR zu verlassen. Dabei wurde er erwischt.

Jetzt, viele Jahre später, hat er es sich zur Aufgabe gemacht, junge Menschen über seine Vergangenheit und die jüngste Geschichte zu informieren.

Herzlichen Dank für den spannenden Vortrag und die anschließende Diskussion mit den Teilnehmern des W-Seminars „Die Stasi“! (BM)

Lyrik und Musik, das Dutzend ist voll



Kaum zu glauben, aber das sommerliche Konzert zu Lyrik und Musik ging in diesem Jahr schon zum zwölften Male über die Bühne des Innenhofs. Vorbereitet von Herrn Kaufmann, Herrn Dr. Pöpperl und Frau Katzelmayer traten zahlreiche Ensembles vor das Publikum, das trotz der abendlichen Hitze erschienen war. Zuhören waren Chorsätze, solistische Vorträge und kleinere Ensembles aus allen Jahrgangsstufen. Als The-

ma hatten sich die Organisatoren, bei denen wir uns ganz herzlich bedanken, diesmal „Träume“ ausgewählt. Herr Kaufmann hatte in seiner kurzen, wohl überlegten Einführung darauf hingewiesen, was Menschen alles mit diesem Thema verbinden. Und passend dazu waren lyrische Texte von Eichendorff bis Rilke als Ergänzung zur Musik ausgewählt worden.

Matheabitur - ein Klacks

Alle reden vom Matheabitur, Oliver Hüttenhofer nicht. Er geht da schon einen gehörigen Schritt weiter. Unser Abiturient hat es als erster Schüler des Gymnasiums Wertingen geschafft, im äußerst anspruchsvollen Bundeswettbewerb Mathematik einen Ersten Preis zu erringen. Damit gehört zu den 174 besten Nachwuchsmathematikern Deutschlands.



Herzliche Gratulation auch an den betreuenden Lehrer, Herrn Killmann, der ihm zusammen mit Herrn Weihmayr ein Buchgeschenk überreichen durfte.

Veranstaltungshinweis

Am Freitag, den 19. Juli, findet unser traditionelles Schulfest statt. Es schließt sich an die beiden Aktionstage an. Für Unterhaltung ist ebenso gesorgt wie für Speis und Trank. Es ergeht hiermit herzliche Einladung! Beginn ist um 17.00 Uhr.